Deutsche Philologie.

I Einleitung

A. Begriff, Eintheilung Methodologie

§1. Begriff, Umfang, Eintheilung. Die deutsche Philologie ist das Studium des geistigen Lebens des d. Volkes, insofern sie sich durch Sprache u. Literatur kund gibt. Sie unterscheidet sich also von der klassischen Philologie, die mehrere fremde Elemente, Archäologie, Antiquitäten, Gesch. des Volkslebens, der Religion etc. aufgenommen hat. Indess kann nicht geläugnet werden, dass beim Mittelhochdeutschen auf Geschichte, Religion u. Volksleben Rücksicht genommen werden muss.

Die deutsche Philologie zerfällt in 3 Haupttheile

1, Literaturgeschichte.
   a, Allgemeine
   b, d. einzelnen Länder oder Dichtungsarten.
2, Sprache.
   a, Grammatik,
   b, Etymologie,
   c, Lexicographie,
   d

d, Mundarten mit ihrer Literatur.
e, Poetik.
f, Prosodie.
g, Stil
3, Kritik u. Hermeneutik.
Einzelne Werke:
Otfrid.
Wolfram v. E.
Walther v. d. V.
Göthe,
Schiller.

§2 Methodologie. Da diese Wissenschaft sich erst bildet, so kann sie noch keine Meth. haben.

§3 **B**. Geschichte der deutschen Philologie.

I Zeitraum

Von den Anfängen bis 1813.

Eginhard: Leben Karl d. G. 828 vollendet. In diesem oft herausgegebenen u. untersuchten Leben ist eine sehr merkwürdige Stelle c. XXIX. inchoavit et gramaticam patriae sermonis. Vielleicht bestand sie aber darin, daß er Winden u. Monaten deutsche Namen gab? Ferner: item barbara et antiquissima carmina, — scripsit memoriaeque mandavit. Daß dies hieß er ließ sie schreiben, folgt aus c. 25 tentabat et scribere, sed parum inchoavit labor praeposterus et

Cf. Gräter: Versuch einer Einleit. in die nordische Altertumskunde I pag 77, woselbst sein Streit mit Schlegeln über [illegible] Ausdruck.

sero indicatus.

Im 10ten J. waren grammatische u. lexikographische Arbeiten nicht ungewöhnlich. z.B. Glossen cf. Althochdeutsche Glossen v. H. Hoffmann. Neugart episcop. constantiensis I p. 550 hat ein Verzeichniß von Lehrgedichten über die deutsche Sprache.

Otfried. 863 u. 872 schrieb er seine Evangelienharmonie. Noch konnte er das Deutsche nicht recht handhaben, was doch später Notker so gut gelang. Uebrigens ist merkwürdig, daß man schon damals junge vom. Geistliche nach S. Gallen sandte um deutsch zu lernen. Schlossers Weltg. II. 274.

Notker Labeo (Teutonicus) † an der Pest. Ueber sein Lebensverhältniß v. Arx Gesch. v. St. Gallen. Seine Verdienste sind ausgezeichnet, leider haben wir nur folg. erhalten 1, Uebers. u. Erklärung der Psalmen. Herausgegeben von Schilter, sehr genau v. Graff. 2, Uebersetz. des Boethius de cons. phil. 3, Organon des Aristot. 4, des Martianus Capella Hochzeit des Merkur u. der Philologie. Erst im vorigen Jahre fand Graff einen Brief Notkers, durch welchen seine Autorschaft dieser u. mehrerer leider verlornen Schriften außer Zweifel gesetzt wird. Götting. gel. Anz. III, 20.

St. Gallen, Benediktiner Kloster im [illegible] vom heiligen Gallus u. irischen Mönchen gest., zählte viele ausgezeichnete Gelehrte unter seinen Mönchen, wie dann später. Im 13ten J. verlor sich diese Gelehrsamkeit u. ein St. G. Abt konnte nicht mehr seinen Namen schreiben.

Die Reihe der vocabularien ex quo beginnt mit 1382. Eberts bibliogr. Lex. Im Jahre 1477 erschien schon ein großes selbstständiges Wörterbuch: Teutonista v. Schr.

von d. Schüren. 1804 eine neue Ausg. In Ebert No 2669.
1478 Vocabul. rerum v. Wenz. Brack. Dieß Buch ist sehr wichtig u. es giebt viele Ausgaben.
1482 Vocab. praedicantium v. Joh. Melber.
<u>Joh. Trithemius</u> 1462 geb. zu Trittheim an der Mosel † 1516 als Abt des Klosters zu Würzburg. Er hatte eine sehr große Bibliothek gesammelt, schrieb liber de script. ecclesiasticis, besaß eine ungemeine Gelehrsamkeit, daher Schwarzkünstler, ward vertrieben wegen seiner Aufklärung. Er machte zuerst auf Otfried aufmerksam, verstand ihn aber nicht recht u. stellt deßh. viele Zueignungen für besondere Werke

3

Entwicklung der Sprache. [illegible] [illegible] deutsche Stämme.

~~Ursprünglich~~ Immer nun ist das Verhältniß der Sprache zu ~~Poesie~~ Volks ein ganz anderes. die Sprache selbst ist Mythologie, Poesie, Weisheit, sie umfasst u. äußert sich diese verschiedenen Elemente des geistigen Lebens der Völker auf eine Weise, die für den jetzigen Stand dieser Sprache schwer zu begreifen ist, oft wunderbar erscheint.

Mythol. Alliterationen im Nordischen Personificationen im Griechischen, Weisheit. [illegible].

In solchen Zeiten hat die Sprache selbst Leben, ein göttliches bewundertes Leben. Es ist dieß nämlich das Leben des Volkes selbst, ~~das~~ sich ewiger frisches Naturleben, ~~welches~~ durch die Sprache dem Volke

Allgemeine Einleitung.
Leben der Hauptursprünge der Deutschen
Welche Sprachgesetze.
Geschichte der Sprache und Allgemeinen. [illegible]

Eintheilung.
Vocale. Consonant - Ablaut
[illegible] [illegible]
Silbe - Wort - Satz.